

## Erfahrungsbericht Auslandssemester Universidad de Guadalajara WS19/20

Ich studiere in Göttingen Development Economics im Master. Daher war ein Auslandssemester für mich als Teil des Studienprogrammes Pflicht. Mein Auslandssemester habe ich an der Universidad de Guadalajara, genauer an der CUCEA (Centro Universitario De Ciencias Economico Administrativas) absolviert. Ich habe mich für ein Auslandssemester in Guadalajara entschieden, weil ich zum einen mein Spanisch verbessern wollte, zum anderen, weil mich die Kultur Lateinamerikas sehr interessiert, und zu Letzt, da ich in meinem Studium einen Schwerpunkt auf den lateinamerikanischen Wirtschaftsraum gelegt habe. Speziell für die Universidad de Guadalajara habe ich mich entschieden, weil sie eine der besten Öffentlichen Universitäten Mexicos und des lateinamerikanischen Raumes insgesamt ist. Besonders der Aspekt einer öffentlichen Universität hat mich gereizt, weil man so den Kontakt zu Mexikanern aus allen gesellschaftlichen Schichten hat. Gerade an den privaten Universitäten, und besonders im Master, können sich nur die reicheren Teile der Gesellschaft solch ein Studium leisten. An der CUCEA waren aber alle Posgrados (Masterstudenten) Vollstipendiaten. Im Allgemeinen war das Niveau im Master doch sehr hoch und auch nicht gerade mit wenig Arbeitsaufwand verbunden, da das System definitiv verschulter ist. Es herrscht zum Beispiel Anwesenheitspflicht und insgesamt wird hier ein hoher Anspruch an die Studenten gestellt, was zum einen daran liegt, dass die Studenten, wie schon erwähnt, alle Vollstipendiaten sind und zum anderen das nur ein sehr kleiner Teil der Mexikaner einen Masterstudium absolviert und es daher auch als eine Art Privileg gesehen wird und häufig auch nur die begabtesten Studenten es in so ein Programm schaffen.

### Guadalajara

Guadalajara ist im Grunde eine Stadt, die aus mehreren Städten besteht, die fließend ineinander übergehen, bei denen Zapopan und Guadalajara selbst die beiden größten Teile ausmachen. Insgesamt hat die Metropolregion ca. 5 Millionen Einwohner.

Guadalajara ist vielleicht nicht die touristischste Stadt Mexicos, die viel Sightseeing zu bieten hat, wie zum Beispiel Mexico City, Guanajato oder Puebla, was wahrscheinlich auch einer der Gründe, warum die Stadt, obwohl sie die zweitgrößte Stadt Mexicos ist, im Ausland fast nicht bekannt ist. Die Stadt hat aber einen ganz anderen Charme, weswegen ich mich während meines Semesters hier sehr vollgefühlt habe. Guadalajara hat hunderte von Cafés, Restaurants, Bars und Clubs. Gerade in den Vierteln Americanas, Moderna oder Provedenica hat sich eine coole Café- und Barszene entwickelt. Die Bars sind eigentlich die ganze Woche über gefüllt und besonders an und um die Avenue Chapultepec findet sich immer eine gute Möglichkeit auszugehen und etwas vom Unialltag zu entspannen. Auch wenn man in der Nacht in diesen Vierteln nicht unbedingt alleine laufen sollte, kann man in Gruppen oder während des Tages ganz entspannt die Bars und Cafés erkunden, ohne sich Sorgen um seine Sicherheit machen zu müssen, was nicht unbedingt in allen Städten Mexicos der Fall ist. Was auch eine super Gelegenheit ist, dass reiche Angebot an Essenständen an jeder zweiten Ecke, die Tacos, Quesadillas, Burger oder Tortas verkaufen, zu nutzen. Laut den Mexikanern gibt es die besten Tacos und Salsas hier in Guadalajara. Was ich bis jetzt nur bestätigen kann.

Von der Fläche und Weitläufigkeit kann Guadalajara gut mit Berlin verglichen werden. Leider hat Guadalajara nicht die öffentlichen Verkehrsmittel, wie Berlin. Es gibt zwar zwei U-Bahn Linien und eine dritte, die eigentlich während meines Semesters eröffnet werden sollte, aber bis jetzt ist das noch nicht passiert. Die Dinge in Mexico laufen manchmal halt in ihrer eigenen Zeit. Wenn man aber nicht gerade zu einem Ort will, der nahe den beiden Linien liegt, ist man auf die Buslinien angewiesen. Hier gibt es aber nicht immer unbedingt feste Haltestellen und die Zeitpläne sind nicht immer ganz korrekt. Aber lange warten muss man trotzdem nicht, da die Buse sehr häufig fahren, da viele Menschen die Öffentlichen nutzen. Die Buse sind natürlich dem Verkehr ausgesetzt, der hier in Guadalajara schon manchmal sehr verrückt sein kann, also plant etwas mehr Zeit ein. Auch die Fahrweise mancher Busfahrer ist etwas gewöhnungsbedürftig. Öffentliche Verkehrsmittel sind dafür nicht sehr teuer und sobald man seinen Studentenausweis hat, kriegt man die Tickets zusätzlich zum halben Preis. Ich persönlich habe im Zentrum gewohnt und habe für meinen Weg zur Uni ca. 30 Minuten mit Bus und Bahn gebraucht. Seit kurzem gibt es hier auch eine App die Movit heißt, die zeigt sehr verlässlich alle Buslinien und Bahnlinien an und sagt einem auch wo man um- und aussteigen muss. Ansonsten sind die Busfahrer und die Mexikaner im Allgemeinen aber auch alle immer sehr hilfsbereit, wenn man fragt wird einem immer sehr gerne geholfen und häufig entwickeln sich dabei auch auf den Fahrten nette Gespräche, da die Mexikaner doch immer sehr interessiert an einem sind, ohne dabei aufdringlich zu sein. Ansonsten gibt es in Guadalajara auch Uber, das hier sehr gut funktioniert und im Vergleich zu Europa oder den Vereinigten Staaten sehr günstig ist. Zwar hatte ich persönlich nie Probleme mit normalen Taxis, aber leider habe ich von anderen Austauschstudenten von Diebstählen und Ähnlichem gehört. Uber ist daher eine kostengünstige und sichere Alternative.

Zusätzlich machen die Menschen die Stadt sehr lebenswert. Guadalajara zieht Menschen aus allen Teilen Mexicos an, die wegen der Lebensqualität hierherkommen. Zusätzlich kommen jedes Jahr eine große Anzahl Austauschstudierende nach Guadalajara. Aber auch viele Menschen Südamerikas kommen wegen der Arbeit hierher. Dadurch haben gewisse Teile Guadalajara ein sehr internationales Flair, ohne dass man das Gefühl hat nicht mehr in Mexico zu sein.

Guadalajara liegt im Staate Jalisco. In Jalisco befinden sich viele kleine Dörfer, die Pueblos Magicos, die immer einen Tagesausflug wert sind. Auch ein Tag nach Tequila lohnt sich, um eine der Destillerie-Führungen und Tequila-Tasting zumachen. Im Süden liegt auch der größte Süßwasser See Mexicos mit zwei schönen Städten direkt an seinem Ufer.

Wem mehr der Sinn danach steht sein Wochenende am Strand zu verbringen, der kann in 4 Stunden die Städte Puerto Vallarta, San Pancho oder Sayulita erreichen. Alle drei Städte haben eine Vielzahl von wunderschönen Stränden und für Leute die surfen oder tauchen bietet die Pazifikküste mehr als genug Option. Die Wellen an vielen Stränden sind aber eher etwas für gute Surfer und tauchen sollte man, bevor die kalten Strömungen gegen Ende November die Küste erreichen, weil dann die Sicht Unterwasser leider stark abnimmt. Dafür kommen zu dieser Zeit die Buckel- und Blauwale an die Küste Jaliscos und Baja California, um ihre Kälber großzuziehen. Von Dezember bis Mitte März kann man dann mit Touren sehr nah an die Wale heran und sie mit etwas Glück sogar teilweise vom Strand aus beobachten. Zusätzlich gibt es um Puerto Vallarta viele Delfine und Schildkröten. Ich hatte das Glück beiden beim Tauchen zu begegnen, was eine einmalige Erfahrung war.

Wenn man im Wintersemester nach Guadalajara geht, sollte einem aber klar sein, dass man in der Regenzeit ankommt. Das bedeutet tagsüber sehr viel Sonne und abends und in der Nacht sehr heftige Regenfälle, die auch ganz gerne mal die Straßen überfluten und dann die Stadt für eine oder zwei Stunden lahmlegen. Im November und Dezember kann es dann auch abends mal etwas kälter werden, deshalb sollte man sich eine Jacke oder Pullover einpacken. Alles in allem ist das Wetter aber ganzjährig sonnig und super angenehm.

## CUCEA

Der Campus der CUCEA ist etwas außerhalb im Norden Guadalajaras. Er ist dabei aber einer größten Campi der Universidad de Guadalajara. Insgesamt ist Campus sehr grün und schön. Das Posgrado Gebäude, in denen alle Masterkurse stattfinden ist dabei etwas abseits der anderen Gebäude, dafür aber umso schöner und moderner. Auch ist das Gebäude mit Computerräumen ausgestattet. Trotzdem sollte man seinen eigenen Computer mitbringen, da die Räume häufig durch Kurse belegt sind und auch während des Unterrichts wird der Laptop häufig gebraucht. Zusätzlich besitzt der Campus auch ein eigenes Fitnessstudio, was recht modern und gut ausgestattet ist und drei Sportplätze auf denen die verschiedenen Auswahlmannschaften der CUCEA trainieren und spielen. Auch das interne Fußball Turnier der CUCEA findet hier statt. Insgesamt bietet die Uni viele Sportkurse und auch Tanzkurse von Kumbia, über Bachata bis Salsa an, an denen man kostengünstig teilnehmen kann. Ich habe das Glück gehabt bei einem Team, das noch Mitspieler für die Uniliga gesucht hat, mitspielen zu können und wurde, typisch für die Mexikaner sehr schnell und herzlich aufgenommen. Des Weiteren, war ein Spieler meiner Mannschaft auch Teil der Selecion (Auswahlmannschaft) und bin über ihn in die Selecion der CUCEA gekommen. Das Niveau dieser Auswahlmannschaften ist sehr hoch und so hatte ich 4-mal die Woche Training und Spiele. Das Niveau war definitiv mit dem Niveau meiner Landesliga Mannschaft in Deutschland vergleichbar. Durch das viele Training und die Spiele wurde man schnell ein fester Teil des Teams und der Zusammenhalt war schon fast familiär. So waren wir häufig nach Spielen zusammen essen oder trinken und auch in der Freizeit hat man viel Zeit zusammen verbracht. Ein besonderes Highlight war das alljährliche Turnier der verschiedenen Campi und anderer Universitäten untereinander, bei dem man bis zu 2 Spiele pro Tag hatte und die ganze Woche auch von der Uni befreit war. Dieser Teil meines Auslandssemesters hat die Zeit hier wirklich unvergesslich gemacht.

Aber gerade mit dem Arbeitsaufwand in den Kursen muss man klar sagen, dass ich eigentlich immer beschäftigt war und ich den Großteil der Zeit an der Uni verbracht habe. Ich habe zwar letztendlich nur 4 Kurse belegt, aber mit den Hausarbeiten, ständigen Hausaufgaben und Präsentationen war der Arbeitsaufwand insgesamt höher als in meinen Semestern in Deutschland. Ich habe hier einen Kurs des Economics Master absolviert und den Rest der Kurse waren Teil des Masters Relaciones Economicas Internacionales y Cooperaciones. Die Uni hier war super flexible was die Kurswahl anging und so konnte ich frei aus allen verschiedenen Mastern wählen. Einige andere Austauschstudenten haben sogar ein oder zwei Kurse an anderen Centrouniversitarios gemacht. Zwar war die Kurswahl aus Deutschland etwas verwirrend und die Internetseite nicht sehr übersichtlich, aber umso hilfreicher waren die Zuständigen vor Ort. An der CUCEA gab es zum Beispiel ein ganzes Department, dass sich nur um uns Auslandsstudenten gekümmert hat.

Zwar konnte alles auch mal etwas länger dauern oder man musste etwas öfters nachfragen und noch etwas Druck machen, aber letztendlich hat immer alles geklappt.

Das Niveau der Kurse war im Master überraschend hoch. Gerade mein Econometrics Kurs war sehr arbeitsintensiv, besonders da ich zusätzlich noch eine neue Programmiersprache lernen musste, aber durch die kleine Kursgröße und der direkte Draht zu den Professoren (mit einigen hat man direkt über Whatsapp kommuniziert) wurde einem aber immer geholfen. Gerade die Kommilitonen waren immer hilfsbereit und sehr freundlich. So sind ich und ein anderer Austauschstudent zum Beispiel auch mit unserem Jahrgang des Relaciones Economicas Internacionales y Cooperaciones Masters ein Wochenende zum Abschluss des Semesters ans Meer gefahren. Gerade die Kurse in diesem Master waren sehr interessant und haben mir nochmal einen anderen Blickwinkel auf den lateinamerikanischen Kontinent ermöglicht. Die Kurse des zweiten Masters waren zwar mehr qualitativ als quantitativ, jedoch nicht weniger aufwendig, gerade hier musste ich zum Abschluss in jedem Kurs Seminararbeiten abgeben, die alle auf Spanisch waren. Dadurch waren die letzten beiden Wochen nochmal sehr stressig, aber besonders die Hausarbeiten auf Spanisch haben meinem Spanisch nochmal sehr geholfen.

Wenn man sich für ein Semester hier an der CUCEA entscheidet, sollte einem klar sein, dass der Arbeitsaufwand sehr hoch ist und man stetig etwas zu tun hat. Jedoch ist dieses System, wenn man sich hinsetzt und die notwendige Arbeit reinsteckt, eine Möglichkeit gute Noten zu verdienen, da jede Arbeit zur Endnote dazuzählt. Und wenn man sich seine Arbeit gut einteilt und sich nicht gerade noch 4-mal die Woche Training aufhalst, bleibt trotzdem noch Zeit an dem Wochenende auch die anderen Städte und Orte in Mexico zu erkunden.

## Fazit

Alles in allem kann ich das Semester in Guadalajara nur empfehlen. Das universitäre System ist zwar ganz anders als in Deutschland und mit einem ordentlichen Arbeitsaufwand verbunden, aber trotzdem sehr interessant und mal eine ganz andere Erfahrung, wenn man nur das deutsche Uni-System gewöhnt ist.

Die Menschen sind super herzlich und man wird sehr freundlich aufgenommen. So habe ich in meinem Masterkurs und in meiner Fußball Mannschaft Freunde fürs Leben gefunden. Ein besonderes Highlight war, dass ich zu einer Hochzeit von einem Freund eingeladen wurde, die etwas außerhalb von Guadalajara stattfand und kein Vergleich zu deutschen Hochzeiten war.

Die Stadt Guadalajara und das Land Mexico sind sehr schön und es gibt mehr zu entdecken und zu sehen als man in einem Semester besuchen könnte.